

## No. 61. Nach 1361.

*Bestätigung der städtischen Willkür wegen der heimlichen Verlobungen.*

Wir Johannes Lyndenow bürgirmester, Johannes Sthūs, Johannes von Tammenhayn, Nykel Otzing, Otto von Lobenitz, Nykel Adolf, Conrad von Halle, Johannes von Ylebürg, Heynrich von Vrobürg, Conrad von den Greten, Johannes von Kollisene vnd Johannes Lange ratslute der stat zcu Lipzk bekennen offentlichen in desem bûche, daz dye sache, dye etteswenne gewillkoret waz, dye hir nach gescribin stet, by vns vûlliglichen gevûlbûrtit ist vnde bestetiget in kegenwertikeyt vnde willen drier rete vnde anderir vnser mytebürgere gemeyne. Wilch besessen beerbit vnser bürgere adir sin son anspricht eyne vngemañete adir vnbestatete iûncvrowen zcu der ee, vnde wirt dye mayt geforderit vnde blibit nach der e rechte yeme, deme se dye e gelobit hat ane irer nesten frûnde willen, dye iûncvrowe hat ir erbeteyl verloren, gerade sal ir abir volgin. Vûlbrengit her iz abir nicht yener, der dye iûncurowen angesprochen had, nach der e rechte, so sal her rûmen vz deme wichbilde vnde sal vzwendig der stat syn hûndirt iar vnde iar vnde tag. Were iz abir eyn vnbesessen bürger adir eyn inkomen man, der eyne iûncurowen also anspreche vnde des nicht vûlqueme, der sol des halsis sin bestanden.

Nach dem Stadtbuch fol. 1<sup>b</sup> im Besitz der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig.

Mittheill. d. Deutsch. Gesellsch. I. S. 113.

Die städtischen Statuten, deren älteste z. Z. vorliegende Aufzeichnung aus dem 16. Jahrhundert stammt, enthalten unter 1: Welche Jungfrau oder junger Gesell, Bürgers Söhne oder Töchter, sich selber verloben ohne ihrer Eltern Wissen und Willen, die haben ihr Erbtheil bis auf ihre legitimam verloren. Das sollen die Eltern ihre Kinder mit Fleiss berichten, dass sie sich mit keiner Unwissenheit zu entschuldigen haben mögen. Vgl. Schneider Chron. Lips. p. 241.

## No. 62. 1362. 5. Jan.

*Landgraf Friedrich eignet mit Genehmigung seines Bruders Balthasar dem Kloster Altzelle auf Bitten des Abtes daselbst Johannes von Mockow daz zcinsgut, daz da heizzet Phaffendorf<sup>a)</sup> zcu Lipczig vor der stat vnd dem vorgnanten apte anerstorben ist, mit ackern holczern wysen vnd allez daz dar czu gehoret, also als iz sin vater Hannes von Mockow dem got gnade vormals gehabt vnd vorczinset hat gein dem geystlichen hern . . probste von sende Thomas daselbens zcu Lipczig vnd ouch gen dem strengen hern Otten Phluge, vnd darczu vier steyne vnslides ierlichs zcinses, die man alle iar gibt vnd geben sal dem vorgnanten clostere zcu der Celle vz dem kuttelhoue<sup>b)</sup> zcu Lipczig —. Gegeben zcu Dresden nach gots geburt driczenhundert iar in dem zewey vnd sechzigsten iare an mitewuchen vor dem obirsten.*

Orig. mit wohlerhaltenem Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

a) Das Rathsvorwerk Pfaffendorf, Par. St. Thomä zu Leipzig. b) Wahrscheinlich am Fleischerplatze an der Stelle oder in der Nähe der Schlächthöfe gelegen.